

## TTIP – auch für die europäischen Kreditinstitute von Bedeutung

**28. April 2016: Die Transatlantic Trade and Investment Partnership-Verhandlungen (TTIP-Verhandlungen) könnten zu stimmigeren Regeln beiderseits des Atlantiks beitragen. Hierzu gehört auch die Abstimmung der Finanzmarktregulierung zwischen den USA und der EU, die für die Kreditwirtschaft von außerordentlicher Bedeutung ist.**

### **Bedeutung der USA erzwingt Abstimmungsbedarf**

Die USA bleiben der wichtigste Finanzmarkt außerhalb der Europäischen Union (EU). Für europäische Banken haben US-Regeln vielfach große Bedeutung. Gerade die Regulierungswelle in Reaktion auf die Finanzkrise hat vor Augen geführt, wie wichtig die transatlantische und globale Koordination ist. Sonst drohen regulatorische Fragmentierung, die zu gefährlichen Regulierungslücken führen kann, und weniger effiziente Finanzmärkte.

### **Problematische Regulierungsansätze von US-Behörden**

Einige Regulierungsmaßnahmen aus den USA strahlen stark auf das Bankgeschäft und die Finanzmärkte in Europa und anderswo aus. Überschneidungen und Widersprüche können erhebliche Kosten bei den Finanzmarktteilnehmern verursachen und die Effizienz der Märkte gefährden. So besteht bei der Derivateregulierung ein hohes Maß an doppelten Anforderungen. Eine Besserung ist allenfalls in kleinen Schritten erkennbar. Auch die Gastlandregulierung wurde von der US-Notenbank über Gebühr verschärft, mit negativen Wettbewerbswirkungen nicht nur auf große, sondern auch auf mittlere europäische Banken.

### **Hoffnung TTIP-Verhandlungen**

Ebenso wie EU und Bundesregierung befürwortet der Bankenverband die zurzeit geführten Verhandlungen zum Transatlantic Trade and Investment Partnership (TTIP). EU und USA sollten regulatorische Grundsätze und Prozesse vereinbaren, um eine bessere

transatlantische – und infolgedessen auch globale – Abstimmung der Finanzmarktregulierung zu erreichen. Die USA wollen ihre Aufsichtsbehörden dem jedoch bislang nicht unterwerfen.

### **Ziel ist nicht Deregulierung**

Hierbei geht es nicht um Deregulierung, vielmehr soll die regulatorische Abstimmung zwischen den beiden wichtigsten Finanzmärkten der Welt verbessert werden. Auch extraterritoriale Wirkungen nationaler Gesetze auf Auslandsbanken (z. B. FATCA, Sanktionen) sollten verhindert werden. Diese stehen zum Teil in Widerspruch zu deutscher oder europäischer Regulierung. Der seit einigen Jahren bestehende EU-US Financial Markets Regulatory Dialogue zwischen den zentralen Aufsichtsbehörden kann die Einbindung der Finanzdienstleistungen in TTIP nicht ersetzen.

### **Position des Bankenverbandes**

Um die Effizienz internationaler Finanzmärkte zu erhalten, sollten EU und USA als die beiden wichtigsten Jurisdiktionen sich stärker um Konsistenz ihrer Regeln bemühen. Die Vereinbarung eines verbindlicheren Rahmens hierfür könnte durch die TTIP-Verhandlungen herbeigeführt werden. Ansonsten bleiben die bestehenden multilateralen und bilateralen Foren zu Regulierungsfragen (FSB, Baseler Ausschuss, IOSCO, EU-US-Finanzmarktregulierungsdialo) aufgerufen, eine bessere transatlantische und globale Abstimmung zu erzielen.

### Kontakt:

Dr. Markus Kirchner  
Leiter Verbindungsbüro Berlin  
markus.kirchner@bdb.de

### Schlagwörter:

Finanzmarktregulierung  
TTIP

Bundesverband deutscher Banken e. V.  
Burgstraße 28  
10178 Berlin  
Telefon: +49 30 1663-0  
Telefax: +49 30 1663-1399  
www.bankenverband.de